

Vorlage Nr. 14/3950

öffentlich

Datum: 26.02.2020
Dienststelle: LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte
Bearbeitung: Frau Dr. Hänel

Kulturausschuss	12.03.2020	Kenntnis
Ausschuss für Personal und allgemeine Verwaltung	23.03.2020	Kenntnis
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	25.03.2020	Kenntnis
Landschaftsausschuss	26.03.2020	Kenntnis

Tagesordnungspunkt:

Strukturwandel im Rheinischen Revier

Kenntnisnahme:

Die Vorbereitungstätigkeiten zum Projekt „Strukturwandel im Rheinischen Revier“ werden gemäß Vorlage Nr. 14/3950 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des
LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020.

nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:	027		
Erträge:		Aufwendungen:	192.300 €
Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan		/Wirtschaftsplan	ja
Einzahlungen:		Auszahlungen:	192.300 €
Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan		/Wirtschaftsplan	ja
Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:			
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:			
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten			ja

Zusammenfassung:

Mit einstimmigem Beschluss zum Haushaltsantrag Nr. 14/303 vom 16.12.2019 beauftragte die Landschaftsversammlung Rheinland die Verwaltung, Konzepte zu entwickeln, die dem dramatischen Strukturwandel im Rheinischen Revier Rechnung tragen und die Veränderungen in der Landschaft dokumentieren und vermitteln sollen. Dieses Projekt „Strukturwandel im Rheinischen Revier“ soll als Kooperation der LVR-eigenen Einrichtungen LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland (LVR-ABR), LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland (LVR-ADR), LVR-Industriemuseum (LVR-IMus) und LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte (LVR-ILR), dem LVR-Fachbereich 92 sowie ggf. mit dritten Partner*innen umgesetzt werden.

Begründung der Vorlage Nr. 14/3950:

Strukturwandel im Rheinischen Revier

I. Ausgangssituation

Die als „Rheinisches Revier“ benannte Region im süd-westlichen Rheinland ist seit Jahrhunderten durch den Braunkohletagebau geprägt: Ein gravierender Wandel der Kulturlandschaft, Umsiedlung und Industriekultur sowie die mit diesen Prozessen einhergehenden – mehr oder weniger konfliktären gesellschaftlichen Aushandlungsprozesse – determinieren Alltag, Arbeitswelten, Politik und gesellschaftliche Diskurse. Die aktuellen Entwicklungen im Kontext der Debatte um Klimawandel und Kohleausstieg betreffen die Menschen der Region in ihren aktuellen Lebenszusammenhängen und Zukunftsplanungen existenziell. Diese als „Strukturwandel“ zusammengefassten komplexen Prozesse und Phänomene sind dramatisch und ziehen inzwischen vielfältige Aufmerksamkeit aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft auf sich. Mit einstimmigem Beschluss zum Haushaltsantrag Nr. 14/303 vom 16.12.2019 hat der Landschaftsverband Rheinland hier Position bezogen, seine Kompetenzen in Bezug auf Industriekultur, Erinnerungskultur und Kulturerbe verantwortlich einzubringen. Zentrale Ziele des Projektes sind Dokumentation und nachhaltige Sicherung von kulturellem Erbe (zu dem auch Industriekultur gehört) sowie die Vermittlung von Wissen und Identitäten in der Region in Bezug auf Erinnerungskulturen und Industriekultur als Kulturerbe. Durch den von der *Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung* empfohlenen Ausstieg aus der Kohleverstromung bis 2038 und das vom Bundeskabinett beschlossene *Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen* erhält das Projekt eine bundesweite Bedeutung und hohe gesellschaftliche Relevanz. Der LVR erhält durch die Umsetzung des Projektes die Möglichkeit, sich in Kooperation mit Kommunen, Vereinen und Abbauunternehmen als innovativer Ideengeber und regionaler Dienstleister in der Kulturarbeit zu positionieren. Der durch das Projekt aufzuzeigende Weg eines zukunftsorientierten Umgangs mit materiellem und immateriellem Kulturerbe sowie mit Erinnerungskulturen schafft Qualität für Menschen.

Für die Durchführung des Projekts „Strukturwandel im Rheinischen Revier“ wird ein Kontingent von bis zu vier Zahlungsmöglichkeiten mit dem Wert E14 und zwei Zahlungsmöglichkeiten mit E4 eingerichtet. Die Entwicklung des Personalbedarfs wird zwischen Dezernat 9 und Dezernat 1 im Projektverlauf eng abgestimmt. Die Projektlaufzeit beginnt zum 01.07.2020 und endet am 30.06.2022.

II. Sachstand

Nach einstimmigem Beschluss zum Haushaltsantrag Nr. 14/303 hat sich eine Arbeitsgruppe aus den LVR-Einrichtungen LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland (LVR-ABR), LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland (LVR-ADR), LVR-Industriemuseum (LVR-IMus) und LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte (LVR-ILR) gebildet, bestehend aufgrund der hohen Priorität des Projektes, aus den Leiterinnen und Leitern der jeweiligen Dienststellen.

Erarbeitet wurden:

- Konzeption der einzurichtenden Projektgruppe „Strukturwandel im Rheinischen Revier“ mit Beschreibung der Aufgabenfelder, Zeit- und Kostenplan (**Anlage 1**) und Projektstrukturen (**Anlage 2**)
- Erstellung der Ausschreibungstexte und Vorbereitung der Stellenbesetzungsverfahren
- Vorbereitungen zu einem ersten internen Konzeptpapier, in dem die unterschiedlichen Perspektiven und Vorarbeiten der vier Dienststellen mit ihren jeweils fachwissenschaftlichen Spezifika dargestellt und verknüpft werden. Kernpunkte bilden hierbei die Themenfelder „Industriekultur“, „Kulturlandschaft“, „Denkmale/materielles Kulturerbe“, „Immaterielles Kulturerbe“ und „Erinnerungskultur“. Diese inhaltlichen Perspektiven sollen mit Positionierungen zur „Sicherung kulturellen Erbes“ und „Vermittlung von Wissen und Identitäten“ ergänzt werden. Für diesen Prozess kann auf bereits vorliegende Überlegungen und Konzepte aus dem seit 2019 laufenden Projekt „Zur Rolle des Kulturellen Erbes in Strukturwandlungsprozessen“ (im weiteren „KES“) des LVR-ILR aufgebaut werden. Das ILR-Projekt kann in Bezug auf Wissenstransfer, Vernetzung in die Region sowie den dezidiert kulturanthropologischen Forschungsschwerpunkt auf Umsiedlung und Kulturerbe wichtige Synergieeffekte für das deutlich umfassender wirkende Projekt „Strukturwandel im Rheinischen Revier“ leisten.

Daneben ist der LVR mit seinen beiden Landesdenkmalämtern, LVR-ADR und LVR-ABR sowie dem LVR-Dezernat für Kultur und Landschaftliche Kulturpflege an der Bund-Länder-AG zum Förderprogramm „Industriekultur“ des Bundesministeriums für Kultur und Medien (BKM) beteiligt. Dieses Gremium setzt sich aus den vier vom Strukturwandel betroffenen Bundesländern Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Nordrhein-Westfalen zusammen. Zielsetzung des Förderprogrammes „Industriekultur“ aus dem Strukturstärkungsgesetz in Höhe von 4 Mio. € ist es, in einem ersten Schritt eine flächendeckende Bestandsaufnahme von Industriefanlagen und Industriegebäuden in den Braunkohlegebieten bzw. Braunkohlerevieren zu ermöglichen. Dies erfolgt im Sinne einer ganzheitlichen Erfassung der Industrielandschaft und des gesamten industriellen Areals unabhängig vom Denkmal-Status.

III. Weitere Vorgehensweise

Um zügig mit der Realisierung beginnen zu können, wird das Stellenbesetzungsverfahren mit hoher Priorität durchgeführt. Ziel ist es, die Stellen zum 01.07.2020 zu besetzen. Bis zur Besetzung der Stellen nutzt die oben genannte Arbeitsgruppe die Zeit für strategische und konzeptionelle Vorbereitungen:

- Erarbeitung einer Kommunikationsstrategie
- Herstellung eines gemeinsamen Wissensfundaments in einem internen Workshop (geplant für Mai 2020). In diesem Workshop werden auch die bisherigen Ergebnisse des ILR-Projektes „KES“ vorgestellt und dessen effiziente Einbindung konzipiert.
- Erarbeitung eines Projekt-Arbeitsplans mit der Definition wichtiger Meilensteine und Ziele

- Vorbereitung der Stelleneinrichtung (Räume, IT, Wissensmanagement, etc.) zum Stichtag 01.07.2020
- Vorbereitung eines Kick-off-Workshops, zu terminieren möglichst kurz nach Stellenbesetzung
- Weitere Vernetzung mit relevanten Akteur*innen in der Region

IV. Vorschlag der Verwaltung

Die Verwaltung bittet die politische Vertretung um Kenntnisnahme der Vorbereitungstätigkeiten zum Projekt „Strukturwandel im Rheinischen Revier“.

In Vertretung

K a r a b a i c

Anlage 1

Position	2020 (ab 1.7.)	2021 (1.1.-31.12.)	2022 (bis 30.06.)	Summe/Pos.
4 Wissenschaftler à 39h	164.000 €	338.000 €	154.000 €	656.000 €
2 SHK à 19,5h	19.750 €	40.600 €	20.850 €	81.200 €
Reisekosten	2.500 €	5.000 €	2.500 €	10.000 €
Workshops		5.500 €	5.500 €	11.000 €
PC-Ausstattung	4.500 €	9.000 €	4.500 €	18.000 €
Projektpräsentation		7.500 €	7.500 €	15.000 €
Summe/Jahr	190.750 €	405.600 €	194.850 €	791.200 €

Projekt „Strukturwandel im Rheinischen Revier“

Projektstruktur

Das interdisziplinäre Projekt ist hinsichtlich der Personal- und Sachmittelverwaltung an das LVR-ILR angebunden, dessen Leitung weisungsbefugt für die Mitglieder der Projektgruppe, bestehend aus einem wissenschaftlichen Koordinator, drei weiteren Fachwissenschaftler*innen sowie zwei studentischen Hilfskräften, ist.

Die fachliche Projektleitung übernehmen die Dienststellenleitungen des LVR-ILR und LVR-ABR gemeinsam mit dem für den Projektzeitraum einzustellenden Koordinator.

Als beratendes Gremium soll eine Steuerungsgruppe eingerichtet werden, für die vorgeschlagen wird, dass neben den Dienststellenleitungen des LVR-ILR, LVR-ABR, LVR-ADR und LVR-IMus auch die FBL 92 teilnimmt. Die Steuerungsgruppe sollte sich mindestens zweimal im Jahr treffen und ggf. weitere Teilnehmer bei Bedarf einladen.

Die Kommunikation und Koordination mit externen Projekten und ggf. weiteren Dritten übernimmt die fachliche Projektleitung.

